

# Gute Volkslektüre

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **8 (1922)**

Heft 21

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-531391>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Gute Volkslektüre.

Mit dem Austritt aus der Volksschule hat der junge Bürger seine schon längst mit größter Sehnsucht erwartete Freiheit erreicht. Frei von der Aufsicht der Lehrerschaft und Geißlichkeit! Welch Wonnegefühl für den Schulentlassenen! Er sucht sich nun seine neuen Freunde selbst. Die alten sind schon bald vergessen und stolz spazieren oft die einstigen Zöglinge an ihren früheren Lehrern vorüber. Die lehrreichen und guten Bücher harren in einem dunkeln Winkel kommender Zeiten; für lange oder immer vergessen. Der Jüngling und das Fräulein wählen sich ihre Bücher und Schriften selbst, nach ihrem Geschmack und Gutfinden. Liebesromane, abenteuerliche Erzählungen, Bücher zweifelhaften Inhaltes, die die guten Sitten zerstören, sind nicht selten ihre zukünftige geistige Kost. Ist es daher nicht Pflicht und Recht, daß der Lehrer seine erzieherische Wirkung auch außerhalb der Schule geltend mache? Kann er nicht seine früheren Schüler am jähren Abgrund des Verderbens noch festhalten und zudem für sich ewigen Lohn sichern? Warnen wir sie vor jeder Art Schundliteratur und bieten wir durch Rat und Tat gute, bildende, katholische Lektüre. Sehr empfehlenswert ist der „Schweizerische Verein zur Verbreitung guter Volkslek-

türe“. Dieser katholische Verein gibt jedem Mitgliede jährlich 5—7 Bücher und Schriften belehrenden und unterhaltenden Inhaltes und hilft mit zur Gründung und Unterstützung von Schul- und Volksbibliotheken. Der Mitgliederbeitrag beträgt jährlich Fr. 3.50. Jede weitere Auskunft erteilt gerne die Geschäftsstelle: Erziehungsanstalt „Paradies“ in Ingenbohl. Der kleine Jahresbeitrag erlaubt es hauptsächlich auch weniger gut situierten Familien, Mitglied zu werden. Der Verein ist auch ganz besonders in solchen Gemeinden zu empfehlen, wo keine Schul- und Volksbibliotheken bestehen. Wo trägt das sauer verdiente Geld mehr Zinsen, wenn man es für Zigaretten und Alkohol verwirft oder dafür gesunde Literatur anschafft? Wo ist es dem Menschen zuträglicher, in der schönen Natur mit einem Buch oder im sinkenden Restaurant bei Bier, Wein und Rauch?

Nicht zu verwechseln ist obiger kathol. Verein mit „Verein für Verbreitung guter Schriften“, der aus protestantischen Kreisen stammt. Möge sich der „Schweizerische Verein zur Verbreitung guter Volkslektüre“ unter Mitwirkung der gesamten schweizerischen kathol. Lehrerschaft weiter entwickeln.

W.

## Schulnachrichten.

**Luzern. Sursee.** — Die Bezirkskonferenzen Triengen und Sursee tagten am 17. Mai gemeinsam, um einmal auch mit dem Geiste die Schule zu verlassen und in höchster Bewunderung zu lesen im unerschöpflichen Buche des allmächtigen Gottes. Herr Prof. Dr. Bachmann aus Luzern verstand es, mit einfachen Worten und doch mit wissenschaftlicher Tiefe in uns ein klares Bild zu entwerfen über die gestaltende Arbeit, die durch das Wasser im Verlaufe der verschiedenen Vergleisierungen und der Inter Glacial-Zeiten in unserm Lande geleistet wurde. Im besondern weckte er Verständnis und Interesse an der Bildung unserer deutlich erkennbaren Moränen, und deren Aufbau konnten wir bei Büron an einem Moränenanschnitt deutlich selber erkennen. Die Exkursion von Mariazell bis Triengen unter so kundiger Leitung und durch die herrlichste Blütenpracht löste bei allen Teilnehmern die höchste Befriedigung aus und festigte die Ueberzeugung: „Groß ist Gott in seinen Werken.“

— Konferenz Auswil. Ein strahlender Mai-morgen führte am 17. Mai die Pädagogen unseres Kreises durch den Blütenknee des anmutigen Nottals zur Konferenz nach Großwangen.

Herr Kollega Gräni in Großwangen zeigte uns mit gutem Geschick, wie er seine Zweiklässler in das Verständnis der Zeit und der Uhr einführt. Vehrübungen bleiben immer einen der wertvollsten Bestandteile des Konferenzprogramms.

Und nun erhielt der würdige Senior unseres Kreises, Herr Kollega Vossart in Wolhusen, das Wort, um uns in seinem formschönen, gehaltvollen

Vortrage über die Gemütsfreudigkeit und Fröblichkeit des Lehrers ein wohl gelungenes Bild seiner unverwüßlichen Frohnatur zu entwerfen.

— n.

**Schwyz.** Der Erziehungsrat führt zum erstenmal eine Schülerhandkarte für die 4. und 5. Primarklasse ein, erstellt von der Firma Kümmerly u. Frey in Bern, in welchen Klassen der Geographieunterricht über den Heimatkanton obligatorisch ist. Die Karte ist sehr befriedigend ausgefallen und bildet eine Freude für Schüler und Lehrer. J. M.

— Kathol. Lehrerverein. Sektion March. Am 17. Mai, einem wunderschönen Frühlingstag, versammelte sich unsere Sektion in Sachn zur ordentlichen Frühjahrsagung. Gegen 70 Personen waren der Einladung gefolgt, stand doch auf unserer Tagung ein Referat: Psychopathologie im Kindesalter von H. P. Rufin Steimer O. Cap., das allen Teilnehmern Bestes versprach. Der Hochw. Herr Referent bot uns aus seiner langen Erfahrung und seinem allseitigen, tiefen Wissen Herrliches, Belehrendes, Praktisches. Es war ein höchstes Interesse, dem Referenten durch die vielen Ursachen der Geisteskrankheiten zu folgen, die näheren Kennzeichen der Blödsinnigkeit auch im Jugendalter kargelegt zu sehen. Und dann dieser warme Aufruf zur Hilfe für solch' arme Geschöpfe! 60% sind heilbar, wenn rechtzeitig ärztlich vorgegangen wird.

Ein inniges Vergeltes Gott! auch hier dem H. H. Referenten für seinen hochinteressanten Vortrag und seine katholische Pionierarbeit, die er auf dem Gebiete der Irrenfürsorge geleistet und noch immer leistet. Auf Wiedersehen bei uns in der March!